

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1943)

Heft: 11

Artikel: Hortensia Gugelberg 1659-1715

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

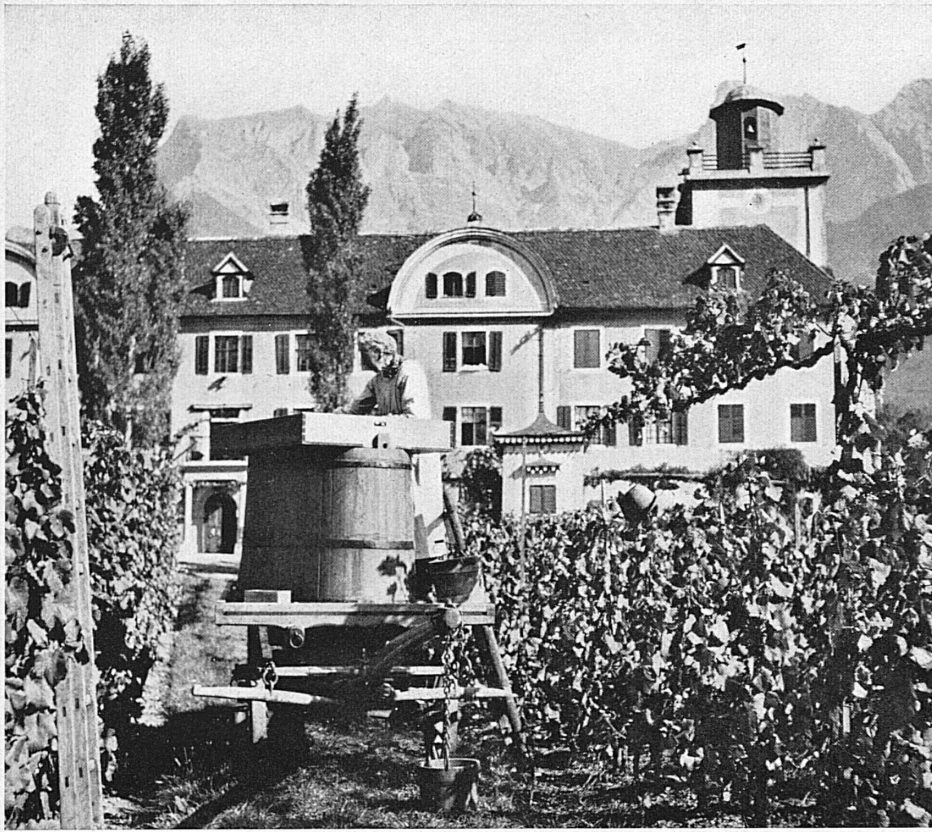
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geist- und Lehr-reiche
CONVERSATIONS
Besprache /
 Welche in ansehnlicher Ge-
 sellschaft / bey unterschiedlichen An-
 laas von Göttlichen Sittlichen und
 Nützlichen Sachen geführt;
 Jedund aber
 Durch eine
Hoch-Adeliche Dame /
 als Farnemyses Gind derselbigen /
 Zu gemainer und eigener
 Befriedigung;
 absonderlich
 Dem Frauenzimmer zu Ehren /
 in Form eines Romans,
 zu Papier gebracht
 werden.
 Gedruckt zu Zürich /
 Im Jahr Christi MDCXCVI.

HORTENSIA GUGELBERG 1659-1715

Eine lehrhafte Erzählung und eine theologische Kampfschrift, die in ihrem Anhang vermehrte Rechte auf geistigem Gebiet für die Frau fordert, bilden das Vermächtnis der Hortensia Gugelberg. Die Autorin entstammte dem Geschlecht der Salis. Kinderlos, verwitwet, widmete sich die temperamentvolle Bündnerin als Autodidaktin dem Studium der Medizin, der Naturwissenschaften und als strenge Calvinistin der Ergründung religiöser Fragen. Sie erweiterte ihr Wissen im Verkehr mit vorurteilslosen zeitgenössischen Gelehrten. J. J. Scheuchzer stand mit ihr im Briefwechsel. Ein anderer Zürcher, Professor Schweizer, wurde der Herausgeber ihrer Schriften. Die

Denkerin war gleichzeitig eine große Praktikerin. Geist und Güte verschmolzen in ihrem Wirken. Zahllosen Bedrängten wurde sie Helferin in seelischen und körperlichen Nöten. Für ihre Gründlichkeit als Ärztin zeugt die Tatsache, daß sie es wagte, einen verstorbenen Knecht zu sezieren, um die Todesursache zu erforschen, ein für die damaligen Verhältnisse unerhörtes Unterfangen einer Frau. Hortensia Gugelberg starb in Maienfeld, wo sie geboren wurde, am 2. Juli 1715 als die erste bekannte Schweizer Ärztin, als Vorläuferin der schweizerischen Frauenbewegung. Ks.

